

Die Patrouille Suisse fliegt im Engadin

Bereits zum 31. Mal führt der Aero Club der Schweiz in der kommenden Woche vom Sonntag, 28. Juli, bis Samstag, 3. August, das Pro Aero Jugendlager durch. In S-chanf haben 192 Knaben und Mädchen, im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, aus der ganzen Schweiz die Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die Luftfahrt, ihre Berufe und die Aviatiksportarten zu werfen und dabei selbst einmal in die Luft zu gehen. Der Höhepunkt des diesjährigen Lagers ist laut Mitteilung der Besuchstag am Flughafen Samedan.

Aus Anlass des Jubiläums 75 Jahre Stiftung Pro Aero, ist die Schweizer Luftwaffe am Dienstag 30. Juli, wieder einmal am Flughafen Samedan zu Gast, mit der Patrouille Suisse und den Super Puma Helikoptern. Die Flugdemonstrationen, zu denen Zuschauer herzlich Willkommen sind, beginnen um 11.45 mit Absprünge von Fallschirmaufklärern. Weiter geht es um 13.30 Uhr mit einer Flugvorführung der Heli Bernina, dem Super Puma Display der Luftwaffe (13.55 Uhr) und um 14.15 wird die Patrouille Suisse ihr rund 30-minütiges Flugprogramm am Engadiner Himmel vorführen, heisst es in der Mitteilung weiter. (bt)

Infos aus erster Hand zu Lenzerheide-Arosa

Derzeit entsteht das grösste zusammenhängende Bündner Skigebiet. Die neue Bahn Hörnli-Ordenfurggli wird ab Wintersaison 2013/14 die Tourismusregionen Arosa und Lenzerheide verbinden. Am zweiten Tourismusforum in Lenzerheide wurde kürzlich breit zum Thema informiert.

Die Vorlauf- und Planungszeit war lang. Doch jetzt ist die Verbindungsbahn, das Herzstück des neuen Skigebietes, im Bau. Gebaut wird derzeit bereits auch am neuen Bergrestaurant und an den Beschneigungsanlagen. Denn erwartet werden laut Mitteilung künftig neue Gäste. Wie das neue Skigebiet ab Dezember aussehen wird, darüber informierten Tourismusexperten letzten Freitag die Bevölkerung und weitere Interessierte an einem Tourismusforum in Lenzerheide. Das Interesse war gross, rund 160 Einwohner und Ferienwohnungsbesitzer jenseits und diesseits des Bergs informierten sich über das Projekt. Geleitet und moderiert wurde das Tourismusforum mit Podiumsgespräch vom «Wettermacher» Thomas Bucheli.

Die «Innsicht» zeigten die beiden Bergbahndirektoren Philipp Holenstein und Thomas Hunziker von Arosa und Lenzerheide auf. Sie werden künftig eng zusammenarbeiten und die Angebote am Berg gestalten. Neu wird ein Skiticket erhältlich sein, das auch ein ÖV-Billet ist, denn die Anreise mit Postauto und Rhätischer Bahn ist im Preis von 60 Franken inbegriffen. Enger zusammenarbeiten werden laut Mitteilung auch die Tourismusdirektoren beider Ferienorte.

«Aussenansichten» steuerten Franz Hörl von der Zillertal Arena und Hansueli Schläppi von der Skiregion Adelboden-Lenk bei. Beide Skigebiete haben mit ihren Zusammenschlüssen Erfolgsgeschichte geschrieben. Schläppi zeigte insbesondere die Chancen und die Gefahren solcher Skigebietsverbindungen auf. Unabdingbar sei es, den Fokus auf den Wintersport und die Gästebedürfnisse zu richten. «Machen Sie lieber drei Sachen richtig, als zehn Dinge nur halbzeitig». Es brauche faire Preise, aber keine Lidl- und Aldipreise. Eine gute «Hardware» sei für den Gast selbstverständlich, wichtig seien weichen Faktoren, Emotionen vor allem. Vor allem dürfe man die Erwartungen nicht zu hoch ansetzen und die Synergien nicht überschätzen. Schlanke Strukturen seien ausschlaggebend, ebenso eine gut funktionierende interne Kommunikation. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Valserstrasse wird gesperrt:** Die Valserstrasse zwischen Tersnaus und St. Martin muss infolge dringlicher Bauarbeiten ab Dienstag, 30. Juli, 20.30 Uhr bis Mittwoch, 31. Juli, 5 Uhr, für jeglichen Verkehr zeitweise gesperrt werden. Es muss mit Wartezeiten bis einer halben Stunde gerechnet werden und es besteht keine Umfahrungsmöglichkeit, wie das Strassenverkehrsamt mitteilt.

Marché-Concours National de Chevaux

Aufgalopp zum Pferdefest ist in vollem Gange

Der Marché-Concours National de Chevaux, das grosse Pferdefest im Jura, wirft nach einer intensiven Vorbereitung nun definitiv seine Schatten voraus. Mitten in der Detailplanung steckt auch Riet Pedotti, Mitglied des kantonsübergreifenden OKs.

Von Silvia Kessler

In wenigen Wochen wird Saignelégier, ein Dorf mit rund 2200 Einwohnern, zum 110. Mal Schauplatz eines grossen Pferde- und Volksfests zugleich. Zwischen 50000 und 70000 Besucher werden am Marché-Concours National de Chevaux erwartet, mit den Kantonen Graubünden und Glarus im Mittelpunkt. Die Bergkantone treten am Wochenende vom 10. und 11. August gemeinsam als Gastkantone im Herzen der Freiberge auf. Mit drei Pferdevorführungen und einem grossen folkloristischen Umzug am Sonntagnachmittag wollen sich die Bündner und Glarner Teilnehmenden im besten Licht präsentieren.

«Fort au tradition et ouvert au monde» – traditionsbewusst und weltoffen – diese Werte wollen die beiden Gastkantone im Jura vermitteln. Die vielfältigen touristischen Angebote und landwirtschaftlichen



Hat zurzeit alle Hände voll zu tun: Riet Pedotti zieht in seinem Büro in Scuol die Fäden für den Marché-Concours im Jura. (Foto Engadiner Post/Nicolo Bass)

Produkte sollen den Besuchern schmackhaft gemacht werden, und selbstverständlich darf sich gerade der Kanton Graubünden auch mit seiner Tradition für die Zucht und den Erhalt des Freibergpferdes in deren Heimat, den Franches Montagnes, sehen lassen.

Versierter Organisator ...

Im Jahr 2006 konnte die Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden

(PZGGR) ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Zur Organisation der Feierlichkeiten hatten die Verantwortlichen den Plantahof-Mitarbeitenden Riet Pedotti um Hilfe gebeten. Für den nahenden Marché-Concours griff auch das federführende Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden auf das Organisationstalent des im Regionalbüro Südbünden in Scuol stationierten Leiter Ressort Viehwirtschaft zurück. Im September sei er angefragt worden, und zusammen mit einem Plantahof-Mitarbeiter gehört er seither zu einem insgesamt 70-köpfigen OK aus beiden Kantonen. Pedotti kümmert sich schwerpunktmässig um die Pferdevorführungen, welche die Gastkantone in drei Blocks, einer am Samstag und zwei am Sonntag, in Saignelégier zeigen werden. Seine Gruppe zählt 27 «in die Show involvierte Personen» und ebenso viele Helfer.

Etwas vier Sitzungen habe er mit «seinen Leuten» seither abgehalten und zudem so manches Telefonat geführt und viel per E-Mail korrespondiert. In den ersten Sitzungen seien die Themen und Elemente für den grossen Umzug am Sonntag festgelegt und mit Inhalten gefüllt

worden. Die Sitzungen ab Dezember hätten dann vor allem der Konkretisierung und der Festigung des Programms gegolten. Nun, wenige Wochen vor dem grossen Auftritt, steht die Detailplanung an.

... klärt letzte Fragen

«Seit gut einer Woche bin ich fast nur noch mit dem Marché-Concours beschäftigt», sagt Riet Pedotti. Soeben habe er einen Brief an alle Beteiligten rausgelassen, «da ist die eine oder andere Rückfrage fast vorprogrammiert». In dieser Woche finde zudem noch einmal eine Sitzung «mit dem grossen OK» statt. Pedotti wird dieser selbstverständlich beiwohnen, obwohl er zurzeit Ferien hat. «Es ist wichtig, dass noch offene Fragen jetzt geklärt werden», sagt er.

Denn in «seinem» Bereich könnten so kurz vor der Abreise genauso gut noch Fragen auftauchen wie beispielsweise in Bezug auf die Unterbringung. In Hotels, Massenlager und Jugendherbergen wird die insgesamt rund 480 Personen zählende Bündner-Glarner-Delegation untergebracht. «Spätestens jetzt möchte jeder Mitreisende konkret wissen, wo er logieren wird.»

www.marcheconcours.ch



Grosse «Bühne»: Bald promenieren Bündnerinnen am folkloristischen Umzug mit. (zVg)

Zweitwohnungen

Rustici und Maiensässe im Fokus

Die Unsicherheiten bei der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative betreffen auch die Umnutzung von Rustici und Maiensässen. Die Regierung will sich dafür einsetzen, dass dies punktuell auch in Zukunft möglich sein wird.

Von Norbert Waser

Grundsätzlich fallen alle Wohnbauten, die nicht als Hauptwohnung, sondern als Zweitwohnung, also beispielsweise für Ferien oder Wochenenden, genutzt werden, unter die vom Bundesrat am 22. August 2012 erlassene Zweitwohnungsverordnung. Dies gilt unabhängig von der Lage und Zonenzugehörigkeit, also auch für Wohnungen auf Stufe Maiensäss wie Rustici, Mai-

ensässhäuschen, Jagdhütten und dergleichen. Mit dieser generellen Feststellung beginnt die Antwort der Regierung auf eine Anfrage von Grossrat Cristiano Pedrini (BDP, Roveredo). Insofern erhielt die vom Fragesteller geäusserte Hoffnung, dass mit dem Um- und Ausbau solcher Gebäude, «welche eine beachtliche wirtschaftliche und soziale Bedeutung sowie eine grosse Tradition in unseren Regionen haben», fortgefahren werden kann, einen Dämpfer.

Hoffnung stirbt zuletzt

Im Rahmen des laufenden Gesetzgebungsprozesses will sich die Regierung dafür einsetzen, damit gewisse Objekte auch in Zukunft zu Zweitwohnungs Zwecken umgenutzt werden können. Nur sehr eingeschränkt dürften neue Wohnnutzungen durch Umbauten von ehemaligen landwirtschaftlichen Ökonomiebauten (zum Beispiel Stäl-

len) möglich sein. Solche sind gemäss Verordnung nur für «landschaftsprägend geschützte Bauten» zulässig. Diese müssen zudem im Rahmen der Nutzungsplanung unter Schutz gestellt worden sein. Eine solche existiert im Raum Hinterhein, nicht aber in der Mesolcina, wie die Regierung in ihrer Antwort den Fragesteller aufklärt.

Ob eine derartige Umnutzung auch mit dem künftigen Zweitwohnungsrecht möglich sein wird, könne noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Auch wenn dies nicht der Fall sein sollte, sei jedoch kaum damit zu rechnen, dass das Gesetz Bewilligungen, die gestützt auf die Verordnung erteilt wurden, wieder «annulliert» werden, wie das Pedrini befürchtet. Die Regierung will sich weiter dafür einsetzen, dass auch Objekte in Erhaltungszonen sowie geschützte Bauten nach wie vor zu Zweitwohnungs Zwecken umgenutzt werden können.

Hitze

Spitzenwerte in Grono erwartet

Die Schweiz erwartet für die kommenden Tage eine Hitzeperiode. Für das Tessin und das Wallis hat MeteoSchweiz bereits ab heute Donnerstag eine Warnung ausgesprochen. Bis zum Wochenende sind für die tiefen Lagen Temperaturen bis zu 37 Grad und eine hohe Luftfeuchtigkeit angekündigt.

Voraussichtlich ab Freitag gelte die Hitzeperiode auch für die restliche Schweiz, sagte Meteorologe Alexander Giordano von MeteoSchweiz am Mittwoch auf Anfrage. Bis Sonntag könne es überall in den Niederungen sehr heiss und schwül werden. Zudem werden sogenannte Tropennächte erwartet. In diesen sinken die Temperaturen nicht unter 20 Grad. Das strenge den Körper zusätzlich an. Der heisseste Tag mit bis zu 37 Grad sei voraussichtlich der Sonntag. Spitzenwerte würden unter anderem in Sitten VS, in der Magadinebene TI und in Grono erwartet. (sda)